

# Massauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Linburg. — Rotationsdruck und Verlag der Linburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,95 M., monatlich 65 Pfg.,  
durch den Briefträger 2,37 M., bei der  
Post abgeholt 1,95 M.  
**Gratis-Beilagen:**  
1. Sommer- und Winterfahrplan.  
2. Wandkalender mit Wetterprognosen.  
3. Nassauischer Landwörter.  
4. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.  
**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

**Anzeigenpreis:**  
Die feingedruckte kleine Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Kleingedruckte 10 Pfg.  
**Anzeigenannahme:**  
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages  
bei der Expedition, in den ausserordentlichen  
Fällen bis zum Vorabend. — Rabatt  
wird nur bei Wiederholungen gewährt.  
**Expedition: Diezerstraße 17.**  
Telephon-Nr. 8.

Nr. 146.

Linburg a. d. Bahn, Mittwoch, den 28. Juni 1916.

47. Jahrgang.

## Abwehr russischer Angriffe in der Bukowina. Fortschritte der Armee Einsingen.

**Zurücknahme und Verkürzung der österreich. Front zwischen Brenta und Etich ohne Kampf und ohne Verluste bewerkstelligt.**  
**Italienische Schluppe am Monte Sesto.**  
**Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.**

Wiener, 27. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich wird bekannt:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Jakobow, nördlich von Kuty u. westlich von Nowo-Borajew wurden russische Angriffe abgewiesen; der Feind erlitt über- all große Verluste.

Bei Sokul schreitet der Angriff der Deutschen fort.

Soult bei unveränderter Lage keine Ereignisse von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Verkürzung unserer Front im Angriffsraum zwischen Brenta und Etich wurde achtern beendet. Alle aus diesem Anlaß von italien. Seite verbreiteten Nachrichten über Eroberungen und sonstige Erfolge sind, wie die folgende, aus militärischen Gründen erst heute mögliche Darstellung beweist, völlig unzuverlässig.

In der Nacht zum 25. Juni begann die seit dieser Woche vorbereitete teilweise Räumung der durch unsere Angriffe erworbenen, im Gelände jedoch ungünstigen vordersten Linien. Am folgenden Vormittag lebte der Feind die Beschießung der von unseren Truppen verlassenen Stellungen fort.

Erst mittags begannen italienische Abteilungen an einzelnen Frontteilen zwischen Aisch-Soukauer Tal jaghaft vorzuziehen.

Am Abschnitt zwischen Etich und Aisch-Tal hielt die erwähnte Beschießung gegen die längst verlassenen Stellungen den ganzen Tag, die nächste Nacht und stellenweise noch achtern Morgen an.

An beiden Tagen wurde an der ganzen Front nicht gekämpft.

Unsere Truppen verloren weder Gefangene, noch Geschütze, Maschinengewehre oder sonstiges Kriegsmaterial.

Kaummehr gehen die Italiener an unsere neuen Stellungen heran.

Seute früh erst griffen sie den Monte Sesto an, wo sie unter schweren Verlusten abgewiesen wurden.

Im Fossina-Tale zwang unser Geschützfeuer mehrere Patrouillen zur Rückst.

An der küstennäheren Front schickten feindl. Angriffe am Aen und am Krzlj Sch.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

### Ein siegreiches Gefecht in Ostafrika.

Köln, 27. Juni. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht Einzelheiten über ein siegreiches Gefecht unserer ostafrikanischen Schutztruppe bei Kondoa-Krangi gegen die Durandriade des Generals Bandoventer am 9. bis 11. Mai, wonach die äußerst erbitterten Kämpfe zur Eroberung der gesamten englischen Stellungen führten. Die Engländer zogen sich mit großer Schnelligkeit etwa 10 Kilometer nordwestlich zurück, wo sie eiligst Verhauanlagen anlegten. Unsere feindlichen Abteilungen konnten den zurückkehrenden Boonen nicht verfolgen, weil ihnen die Pferde fehlten. Die Durandbrigade verlor in dreitägigem heftigem Kampf 1200 Mann, wovon über die Hälfte tot am Platze blieb. Mehrere leichte Geschütze und Maschinengewehre wurden erobert.

**Einer deutschen Flotte mit Nordwestkurs begegnet.**

Amsterdam, 27. Juni. (Berl. Bl.) Ein neuer Beweis für die unabweisbare Aktivität der deutschen Flotte wird aus Antwerpen gemeldet: Der heute dort einetroffene holländische

## Hestige französische Vorstöße abgewiesen.

**Beim Vordringen deutscher Truppen in die russischen Linien mehrere hundert Gefangene gemacht.**

Deutscher Tagesbericht vom 26. Juni.

W.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni. (Amtlich).

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der englischen und dem Nordflügel der französischen Front ist es mehrfach zu Patrouillengefechten gekommen. Zahlreiche Gas- und Rauchwolken strichen zu uns herüber; sie hinderten die deutschen Truppen nicht, und schlugen teilweise in die feindlichen Gräben zurück.

Das gegnerische Feuer richtete sich mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen beiderseits der Somme.

Durch die Beschließung von Reüle durch die Franzosen sind 23 ihrer Landsleute getötet oder verwundet worden.

Rechts der Maas blieben französische Angriffe nordwestlich und westlich des Panzerwerkes Thiamont, sowie südwestlich der Feste Vaux ergebnislos.

In Chapitre Walde wurde eine feindliche Abteilung in Stärke von zwei Offizieren und einigen Duzend Leuten überrascht und gefangen genommen.

Ein englischer Doppeldecker wurde

Dampfer „Astra“ erklärt, gestern Abend in der südlichen Nordsee einer deutschen Flotte, die in voller Fahrt nach Nordwesten steuerte, begegnet zu sein.

Anfrohe Heimkehr aus der Nordsee-Schlacht.

Ein höherer Ansehender der russ. Antikoff- Werke, der zurück der letzten Seeschlacht in Gull anwesend war und nimmermehr zurückgekehrt ist, berichtet in Christiania, daß nach Bekanntwerden der Seeschlacht das ganze Hafengebiet von Gull gesperrt wurde. Militär von einem starken Borton mit dem Hauptquartier. Der Hafen selbst wurde von den englischen und ausländischen Handelsfahrzeugen geräumt. Der Schiffsverkehr im Gebiet von Gull wurde vollkommen unterbrochen. Am Morgen liefen zahlreiche, aus arabischen Kriegsschiffen, darunter zwei Panzerkreuzer, drei kleine Kreuzer u. aneinander 15 bis 20 Beschützer in den Hafen ein. Die beiden Panzerkreuzer befanden sich im Schlepptau u. aus einer der kleinen Kreuzer mußte geschleppt werden. Im Guller Hafen ist schließlich ein Panzerkreuzer von annähernd 16000 Tonnen registriert. Er soll jedoch geschoben und repariert werden. Im Hafen herrschte bei der Abreise des Berichtenden großes Leben, da sämtliche Hochseefahrer sofort in Reparatur genommen wurden. Der Handelsverkehr auf den benachbarten Werften erleidet längere Unterbrechung, da sämtliche Handwerker und Schiffbauer von der Admiralität zur Reparatur der Kriegsschiffe herangezogen wurden.

Die Deutschen ergeben sich grundsätzlich nicht.

Stockholm, 27. Juni. Die Lage der russischen See an Stochod wird in der ganzen Petersburger Presse als ernst bezeichnet. Der Kampf der

westlich von Arras im Luftkampf abgeschossen; die Insassen sind verwundet gefangen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Deutsche Abteilungen, die in die russischen Stellungen vorstießen, brachten südlich von Rekau 26 Gefangene, ein Maschinengewehr, ein Minenwerfer und nördlich vom Radziol-See einen Offizier, 188 Mann, sechs Maschinengewehre, vier Minenwerfer ein.

Feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Der Güterbahnhof von Dünnaburg wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Seeeresgruppe des Generals von Einsingen.

Südwestlich von Sokul stürmten unsere Truppen russische Linien und machten mehrere hundert Gefangene.

Feindliche Gegenangriffe hatten nirgends Erfolg.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

beiden Seeern hier sei ein in der Kriegsgeschichte beispielloses Kräfteverhältnis. Am russischen Publikum, das solche Andeutungen versteht, wird durch die vorübergehende Steigerung der russischen Stimmung die Enttäuschung breiter Volksschichten über das Ausbleiben neuer Gefangenenerfolge verrät folgende Veröffentlichung des russ. Generalstabs: „Seitdem der Kampf hauptsächlich gegen Deutsche geführt wird, macht sich gegenüber bereits maßlose Erbitterung bemerkbar. Die deutschen Soldaten erregen sich offenbar auf höheren Befehl, grundlos nicht, darum wird an der Front jetzt keinerlei Wagnis gegeben.“

Ein neuer russischer Mutbefehl.

W. Berlin, 27. Juni. Amtlich. Russische Soldaten der Regimenter 209 und 210 der 53. Division, die am 22. Juni in den Kämpfen von der Heeresgruppe des Generals von Hindenburg gefangen genommen wurden, hätten übereinstimmend aus, sie hätten ausdrücklich Befehl erhalten, keine Deutschen gefangen zu nehmen, sondern sie ausnahmslos niederzuschlagen. Diese Feststellung erklärt es, daß die russische Heeresleitung in ihrem amtlichen Bericht vom 22. Juni behauptet, die russischen Truppen haben kein Verdon. Da die Deutschen Erloschgeschosse verwendeten, so bedarf keiner Verüberung, daß diese Behauptung eine nichtswürdige Lüge ist. Die amtliche russische Erklärung entkündet somit lediglich den Befehl russischer Kommandoführer, die das Licht der Öffentlichkeit zu lassen.

Bon der Schlacht in Wolhynien,

die sich immer mehr zu untern und unserer Verbündeten Gunsten wendet, teilt der Kriegsberichterstatter des B. L. noch hübsche und erfreuliche Einzelheiten mit. Den Oesterreichern der Armee Linien anlangend es, auf der Südwestfront ihre

Linien um mehrere Kilometer nach Osten vorzudrücken. Die mit großer Uebermacht geführten heftigen Angriffe der Russen weicht den so oft wurden abgeschlagen, die Verbündeten zogen aus den schweren Kämpfen als Sieger hervor. Außerordentlich erbitterte Kämpfe fanden am Südober des Stochod um das Dorf Linawa statt. Nach kurzer, aber wirksamer Artillerievorbereitung stürmten in der Kräfte Regimenter vor. Ebe die Russen es sich versahen, waren ihre Vorstellungen genommen und sie selbst inmact. Ein großer Teil mußte sich gefangen geben. Die Truppen, die dort angriffen, bemerkten den Ruf, daß sie im Sturm nicht zu halten sind. Sie gingen gleich aufs Ganze und warfen den Feind auch aus seinen Hauptstellungen. Aber die Russen standen in unabweisbarer Tiefsalbedern und konnten jeden Mannschaftsverlust sofort doppelt und dreifach erweisen. Sie waren den mitthen Bayern immer neue Truppenmassen entgegen.

Kilometerweit dehnen sich Sumpfe im Kampfgebiet aus, zahlreiche Baumgruppen, größere und kleinere Wälder bieten den Russen günstige Verstecke. Die Artilleriebeobachtung ist denkbar schwierig. Siebenmal stürmten neue Russenmassen vor, siebenmal wurden sie von den unabweisbaren Feldarbeiten wieder zurückgejagt. Die russ. Uebermacht — im Laufe des Tages soll ein ganzes Korps in den Kampf getrieben worden sein — machte es völlig, Versteckungen einzusehen. Deutlich konnte man beobachten, wie ihre Linien auswärts wärteten, wie sie über den Raufste des Stochod eilten und durch den Sumpf warteten. Während der Nacht unternahmen die Russen noch drei Angriffe, wurden aber jedesmal zurückgeschlagen. Die Linien behaupteten die angenommenen Stellungen.

Die deutsche Stärke vor Verdun.

(ab.) In Holland macht die Laikraft, mit der die Schlacht vor Verdun auf deutscher Seite fortgesetzt wird, großen Eindruck. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt anlässlich des Erfolges von Thiamont: Wäre auch die Deutschen ihre Verfürgungen für die Oesterreicher holen mögen, von der Verduner Front sicher nicht. Wenn sie dort imstande sind, einen Angriff über 5 Kilometer Frontbreite auszuführen, dann kann man bestimmt sagen, daß dort ihre Stärke nicht vermindert worden ist. Wieder ist ein Stück der französischen Verdunfront abgebrochen.

Der „Zermalmende“ deutsche Angriff.

Genf, 27. Juni. (Berl. Bl.) Berichte aus der Front schildern die Buat der deutschen Anstaltsstellungen am Aven als lebend mensliche Vorstellung übersteigend und nur mit den ersten Angriffen der Deutschen in der Verdun-Schlacht oder im Sturm auf Vaux vergleichbar. Der deutsche Einbruch der Linie Thiamont-Meistwinia die französische Front einmütig zur Ueberzeugung, daß die russische Offensive nicht einen einzelnen deutschen Soldaten von Verdun abzuwecken hat. Wenn die englische Offensive Verdun noch retten solle, müsse sie jetzt losbrechen. Oberstleutnant Koffel in den Liberté u. General Beraut im Courant geben an, daß die Forts Souville und Tonnay — der Militärkritiker des Genlois nennt sie die Eckpfeiler der Verdun-Vertheidigung — unter dem Anwurf der deutschen Artillerie liegen. Der Antirassant schreibt: Unsere Soldaten müssen mit im Verzuge einer brutalen Gewalt weichen, die noch zermalmender ist, als unsere übermenschenliche Widerstandskraft.

Das Datum der russischen Mobilmachung.

Berlin, 27. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Reichskanzler hat in seiner letzten Rede noch einmal festgehalten, daß es die russische Mobilmachung gewesen ist, die die deutschen Vermittlungsversuche auslösten werden ließ, und den europäischen Krieg heraufbeschwor. Alle verlegenen Aussichten der russischen Zeitungen vom Erlasse der „Kotwoje Wrenja“ und Konsorten helfen gegenüber dieser Feststellung nicht. Wie wir aus den Berichten des kaiserlichen Botschafters in Petersburg wissen, wurde dort die allgemeine Mobilmachung für das ganze Reich, die bereits in den beiden Ministerratsitzungen vom 24. und 25. Juli beschlossen worden war, in der Nacht vom 30. zum 31. Juli angeordnet. Als Antwort kam dann die Oesterreichisch-ungarische Mobilmachung und vier Tage, am 1. August, die deutsche Mobil-

madama. Dafür, daß die russische allgemeine Mobilmachung bereits vor dem offiziellen Termin in vollem Gange war, hat das deutsche Wehrbuch einige Daten veröffentlicht. Neues Licht auf diese Tatsache wirft folgender, nachträglich eingetragener Bericht des früheren kaiserlichen Konsuls in Tomsk, der hier im Wortlaut abgedruckt ist. Danach sind die russische Mobilmachungsbefehle von den Gouvernementshauptstädten schon am 26. Juli abgegangen, und der Abmarsch einzelner Regimenter aus ihren Garnisonen ist schon am 30. Juli erfolgt. Der Bericht lautet:

„Über den Anfang der allgemeinen russischen Mobilmachung in Sibirien erlaube ich mir nachträglich zu berichten, daß am Morgen des Freitags (30. Juli 1914), um 6 Uhr bereits die allgemeine Mobilmachungsorder an allen Strohweiden der Stadt Tomsk sowie in allen Provinzialstädten angeschlagen worden sind. Die Truppen müssen demnach schon früher von der Regimentskaserne in Tomsk angetrieben worden sein, da der Transport a. B. bis Barnaul drei Tage in Anspruch nimmt. (N. S. Bis nach einem Tag mehr). Das 12. sibirische Schützenregiment wurde am Freitag den 30. nachmittags bereits verladen, das 54. Regiment folgte am Montag.“

### Die Ententemächte für Griechenland.

(Ab.) Aus den Verhandlungen des französischen Senatsausschusses geht nach Berichten auswärts wie aus Auswertungen Pariser Blätter hervor, daß die Entente (von der Unterwerfung Griechenlands nicht davon denkt, die Hunger-Blockade anzuknüpfen). Der „Temps“ schreibt, man wolle erst einmal abwarten, bis die Abrüstung des griechischen Seeres vollständig durchgeführt worden ist. Venizelos beruht Wahlkreise in ganz Griechenland vor. Die Wahl findet am 7. August statt.

„Ultra“ dröhelt aus Athen, König Konstantin habe das Angebot der Führer der Kammerparteien, in Anbetracht der schwierigen Lage des Landes an den Beratungen des Ministeriums heranzuziehen zu werden, angenommen und die Parteiführer zu sich geladen. Dabei wurden Beschlüsse gefaßt und die Abteilungen für die Entwicklung der allgemeinen Lage angenommen. An den Beratungen nahmen auch Mitglieder des Generalstabes teil.

Nur Lage in Griechenland heißt es in verschiedenen Blättern: Auch jetzt liegt kein Anlaß vor, an der Fortsetzung der Neutralitätspolitik Griechenlands zu zweifeln.

### Ankündigung der engl. Offensive.

Paris, 27. Juni. (A.) Der französische Ministerpräsident Briand, der, wie bereits gemeldet, die englische Front befehligt, hat zwei Tage in englischen Hauptquartieren in Gesellschaft des Generals Douglas Haig verbracht.

Der „Temps“ schreibt seine wärrige Tagesnote über die militärischen Ereignisse mit dem Versehen: „Die englische Front scheint in sehr naher Zeit eine Bedeutung ersten Ranges erhalten zu sollen.“ Demnach scheint man also in Paris die Hoffnung zu hegen, daß tatsächlich die englische Offensive zur Entlastung des schwer bedrohten Verdun nicht mehr länger verschoben werden soll.

Auch die Londoner Times macht dabinzielende Andeutungen. „Namentlich sei das Feuer der Kanonen längs der belagerten Front so heftig geworden, daß ihr Widerhall in den südöstlichen Grafschaften Englands zu hören sei.“

### Der Kaiser's Handschreiben.

(Ab.) Der spanische Ministerpräsident teilte den Pressevertretern mit, daß durch das Unterhändler „U 35“ überbrachte Handschreiben des Deutschen Kaisers beschränkt sich darauf, Spanien für die Aufnahme der Amerikanerflieglinge zu danken. Die spanische Regierung werde keine Erklärung über den Zwischenfall geben.

### Auszeichnung für Enver Pascha.

WB. Berlin, 27. Juni. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der Sultan hat dem türkischen Kriegsheld, General Enver Pascha, den Orden Adlerorden 1. Klasse mit Schwertern verliehen.

### U-Bootbeute.

(Ab.) Eine italienische Meldung des „V. L. A.“ aus Paris lautet: Die von feindlichen U-Booten in den letzten Tagen versenkten *Schleppnetze* sollten 96 000 Tonnen Kohlen bringen. Jetzt werden laut „Paris, Radio“ Schiffe gebildet, die von den verbündeten Seestreitkräften geleitet werden. Der erste Aus, der in Gibraltar abgeleitet worden war, ist mit neun Schiffen an seinem Bestimmungsort eingetroffen.

### — Zum zweiten Jahrestag des Fürstenmordes in Serajewo.

Am Mittwoch, 28. d. M., fahrt sich zum zweitenmal der Tag, an welchem auf Serbien's Anstiftung hin in Serajewo, der Hauptstadt der österreichischen Provinz Bosnien, der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, und seine edle Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, bei einer Fahrt durch die Stadt von dem Mitalide einer serbischen Verschwörerbande, Gavrilo Princip, erschossen wurden, während ein anderer Verschwörer, Gavrilo Princip, eine Bombe warf. An dem furchtbaren Verbrechen, das die ganze unbefangene deutsche Öffentlichkeit mit Entsetzen erfüllte, war die kaiserliche österreichische Regierung insofern beteiligt, als der Plan der ungarischen Krone in Belgrad unter Verhülfe des Major Trajković festgesetzt wurde, die bei der selben gedrahteten Bomben sich als Sandgranaten aus dem serbischen Waffenlager in Serajewo erwiesen. Der österreichische Gesandte am serbischen Hofe liber-

reichte nach dem erdrückenden Beweise der Mitwirkung der serbischen Regierung an dem furchtbaren Verbrechen am 23. Juni eine Note, in welcher der Vorwurf erhoben wurde, die serbische Regierung „dulde das verbrecherische Treiben der verschiedenen gegen die österreichische Monarchie gerichteten Vereine und Vereinigungen, die schamlose Sprache der Presse, die Verherrlichung der Urheber von Attentaten und damit die Untriede der Umstürzler“, welche die südslawischen Teile Österreichs von diesem Kaiserstaate losreißen und sie mit Serbien verbinden wollten. Als die sehr mäßigen, aber unerlässlichen Forderungen Österreichs von Serbien nicht erfüllt wurden, erklärte am 28. Juli Österreich an Serbien den Krieg, aus welchem sich der furchtbare Weltkrieg entwickelte, der seit fast zwei Jahren tobt.

Der russische Doppelagent von Serajewo wird heute kaum mehr erwähnt; denn wir leben in einer Zeit, die nur zu oft von Millionenerschüssen und Massenverurteilungen hört, deren Geißel fast beständig über dem unaufhörlichen Geschützdonner, der über Länder und Meere rollt, und deren Ungeheuer hinführt auf das blutige Drama, das über die Weltbühne geht. Da geht das Mittel mit dem allgemeinen hoch geschätzten Opfern des Menschlichen und die nachfolgenden Überdiesverfahren, von denen in dem nachfolgenden Gerichtsverfahren etwa zwanzig zu wohl verdienten schweren Strafen, darunter fünf zum Tode durch den Strang verurteilt und hingerichtet wurden, beinahe unter im eigenen bitteren Reid, das über Hunderttausende gekommen ist. Aber der Doppelagent brachte, was nie vergessen werden darf, die längst vorbereitete Lawine ins Rollen, war gemäßigter der erste Schuß in dem von Hinterlist, Meuterei, Vortrieb und Meuterei heraufbeschworenen Kriege, bei dem die heiligsten Verträge mit Füßen getreten wurden. Mit fieberhafter Hast wurde von St. Petersburg, London und Paris die lange schon im Stillen betriebene Mobilmachung beendet. Keiner der dort maßgebenden Diplomaten und Staatslenker dachte der beschämenden Tatsache, daß sie sich zu Verteidigern des in Belgrad ausgesprochenen, vorbereiteten und durch unmaßige Vorfahrungen ermöglichten Mordes machten, für den die Mörder in Serbiens Hauptstadt mit den Mordwaffen bekennt wurden, in deren Gebrauch untrügend und gerätet worden. Ein beträchtlicher militärischer und Verwaltungsapparat war nach dem zweifellosen Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung aufgebaut worden, um die Mörder und Mordwaffen rechtswegig und unbemerkt nach Serajewo zu schaffen. Das wird man in Belgrad alles gemüht haben. Allein alles wurde ignoriert, nur um die verhassten zwei Mörder in der Mitte der überbrumpeln zu können, ehe sie ihre Mobilmachung beendet hatten.

Schließlich über alle Mägen ist die Einleitung zu dem Weltkrieg in Serajewo, an dessen Schande indirekt alle unsere Feinde teilnehmen, die eine gerade von regierenden Häuptern erst recht zu verurteilende Anerkennung durch ihr Verhalten „wissenschaftlichen“ Serbien, dessen Kronprinz Alexander selbst einem der Mörder vor dem Attentat die Hand drückte, auch den Attentäter auf den Namen von Kroatien kannte und ihn und seinen Genossen seine Gräbe auf die Anklagebank schickte, hat bereits seinen Lohn für die Anstellung und Förderung des Mordes vom 28. Juni 1914. Seinen Selbsterlösern allerorten wird die Vergeltung kaum ausbleiben; sie haben sie reichlich verdient.

### Die große Bedeutung der erkürzten Thiamont-Werke.

Spanische Güttruppen, die „Aider“ und das Regiment „Konia“, haben durch Erstürmung der starken Panzerwerke von Thiamont-Werke und arandische Arbeit getan. Die Aufgabe war nicht leicht, weil die Sturmtuppen aus einer Kesselkette von Kroatien u. unter dem Feuer der Forts Belleville und Souville emertiert und der Werke von Thiamont andererseits sich entwickeln mußten. Der Besitz der Thiamontwerke, die sich in einer starken, langen Kette von Douaumont nach der „kalten Erde“ hin auf Belleville zu ziehen, ist sehr wichtig, insofern sie die Verbindung zwischen der äußeren und inneren Verteidigung bilden und den Südrücken der „Kroide terre“ (Kalte Erde) bilden, die ihrerseits in unserer Hand die Gelassenheit bietet, die auf dem Befestiger der Maas liegenden Forts Marre u. Charab, die etwa 50 Meter tiefer liegen, im Rücken zu lassen, andererseits aber auch die Anaristlinie von Verdun auf Fort Souville zu sichern, das, da der Kaninriden soweit in unserer Hand ist, namentlich in den Brennpunkt der Operationen gerät. Die Deutschen haben jetzt also dem Gewaner eine Position bezieht, die es ihnen erlaubt nach rechts oder nach links je nach Umständen vorzugehen, wobei in beiden Fällen die Kerntiefe die Stadt Verdun in große Gefahr gerät.

Kun wird uns auch klar, weshalb die deutsche Seeresleitung wochenlange Kämpfe auf die Eröberung des Wäldes von la Caillette und Le Chapitre (Kopitelwald) und den Kaninriden verwandte. Nun ist damit eine Basis, von der aus der jebische Erlola leichter errungen werden konnte, als durch einen Kaninriden auf die starken Thiamontwerke, ein Erlola, der so Gott will selbst wieder eine Grundlage weiterer erfolgreicher Unternehmungen sein wird.

Wir stehen jetzt vor dem inneren Fortschritt, der auch nach allen Regeln der Kunst ausgebaut und verläßt, mit Sperranlagen durchzogen und mit Abwehrschicht versehen ist. Ein weiteres Vordringen wird jetzt mit doppelter Vorsicht und Vorsatz vorbereitet werden müssen. Deshalb soll nun nicht gleich neue Erfolge erwartet. Vänere Zeit wird voranschreiten mit den Vorbereitungen dazu hinab. Da heißt es Geduld haben. Die Kavaler haben Wort Arthur, das ganz abendsritten und einestreit war, 9 Monate bestirnt; wir hoffen es mit Verdun in kürzerer Zeit in Waffen zu Formen ersprechend unseren besseren Mitteln, denen allerdings auch bessere Verteidigungsmitteln entgegenstehen, namentlich als weiteres ersicherendes Moment dazu kommt, daß die Stellung Verdun nach mit dem Hinterland in zentraler außer und leidet Verbindung steht. Gelinat es, diese Verbindung von Kroide terre aus, oder von einer im Anfang daran zu verbindenden Stellung aus vorwärts hin zu verbinden, dann fällt die ganze Ostseite leicht. Nicht schon dürfte sich die nach von den Franzosen herbeigekommene Längs der Maas über Verdun hinaus nicht mehr lange halten lassen.

Der Einbruch der besten Erfolge bei Verdun. WB. Kopenhagen, 27. Juni. „Politiken“ bezieht auf den bisherigen deutschen Erfolgen bei Ver-

dun aus Paris: Ein kaninridischer Offizier, der in den Kämpfen teilnahm, versichert, daß kein Mensch imstande sei, sich die einzelnen Szenen vorzustellen, die sich abspielten, wie die deutschen Seeresmannen in tiefen Formationen vorwärts drangen, während die furchtbare Kanonade, die es auf der Welt aus dem Echo wiederzueben wurde und unaufhörlich Wollenbrüche von allühendem Feil sich über die Kämpfer ergossen. Weder die französische Presse noch die Behörden verhehlen sich den Ernst der Lage, die durch die letzten Ereignisse bei Verdun geschaffen worden ist. Die vollständige Beherrschung von Verdun, des Chapitre- und des Kanin-Waldes würde es den Deutschen ermöglichen, die Souville-Befestigung, die den Verbindungspunkt zwischen Verdun und Bar darstellt, gleichzeitig von vorn und von hinten anzugreifen. Oberleutnant Rosset schildert die Lage als äußerst ernst. Gustav Herbe erklärt, daß Verdun durch den letzten Tagelagerung der Deutschen mehr denn je bedroht sei.

### Frankreichs Geheimfonds für Spionage und Verrückung.

WB. Berlin, 27. Juni. Aus dem Kammerbericht des „Temps“ geht hervor, daß Frankreichs Geheimfonds für das Ministerium des Auswärtigen 25 Millionen Fr. betragt.

### Die neue französische Kriessanleihe.

WB. Bern, 27. Juni. Im Finanzteil des „Temps“ wird von der neuen Kriessanleihe gesprochen, die man, wenn der Juli militärische Erfolge brächte (so, so!) herauszubringen nicht zu zögern brauchte. Andernfalls dürfte es hart werden (freilich) lockende Emissionsbedingungen seien erforderlich. Eine fünfprozentige Anleihe zum Jahre 88 würde möglich sein; sie müßte einige Unterabteilungen im Bereich der ersten aufweisen, bezüglich Amortisierung und Konvertierung.

### Das Wort des Großfürsten Nikolajewitsch.

WB. St. Petersburg, 27. Juni. Die Zeitungsverkäufer in den Straßen von Lemberg rufen aus: Großfürst Nikolajewitsch hat sein Wort abgedroht! Die Erklärung für diese hunderbarte Aechtelung ist das in Lemberg verbreitete Gerücht, Nikolajewitsch habe dem Verdun verbrochen, Lemberg wütend bis zum 22. Juni zurückzubringen.

### Alle wehrpflichtigen Männer Englands eingezogen.

Amsterdam, 26. Juni. (Zei. N.) Geiern wurde die letzte Abteilung der verheirateten Seerespflichtigen in England eingezogen. Damit sind jetzt alle wehrfähigen Engländer zwischen 18 und 41 Jahren unter den Waffen.

### Die geheimnisvolle Explosion im italienischen Hauptquartier.

WB. Wien, 27. Juni. Die „Wiener Zeitung“ meldet aus Triest: Nach einer Meldung der „Gazette des Venetien“ fand in Babua, dem Hauptquartier des Königs Viktor Emanuel eine geheimnisvolle Explosion statt. Mehrere Personen wurden verwundet.

### Lord Rothchilds Ehrenämter.

(Ab.) Aus Rotterdam wird der „A. P.“ gemeldet: Lord Rothchild hat seine sämtlichen Ehrenämter niedergelegt, weil er mit den geforderten intensiveren Maßnahmen gegen die in England internierten Deutschen nicht einverstanden ist.

Endlich einmal ein Mann in England, der eine Spur von Menschlichkeit offen zu zeigen wagt.

### Beleuchtungswägen für Mittelmeertransporte.

WB. Amsterdam, 27. Juni. Wie aus London berichtet wird, hat der Bierverband wegen der großen U-Bootsgefahr im Mittelmeer zum Schutze seiner Kriessantransporte mehrere Geldwägen zusammengezogen, die die Transporte begleiten sollen. Fünfzehn Geldwägen gehören auch japanische Kriesschiffe an.

### Balkan.

Paris, 27. Juni. (A.) Dem „Matin“ wird aus Saloniki gemeldet: Die Insel Thasos ist endgültig von den Alliierten besetzt. Die Flotte der Alliierten bombardiert beständig die bulgarische Küste am Ägäischen Meer.

### Russisches Flugzeug in Rumänien.

Braila, 27. Juni. (Ab.) Ein russisches Flugzeug ist in der Nähe von Botofchani auf rumänischen Boden niedergelangen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen und samt dem Flugzeug nach Bukarest geschickt. Sie behaupteten, von den Bukowinaer Schladtselbrennenden, den Weg in der Dunkelheit verloren zu haben.

Die Auswanderung der Bukowinaer Bevölkerung hat aufgehört, da russische Patrouillen die Grenze halten und niemand durchlassen.

### Amerikanische Allierter Verdun.

WB. Paris, 27. Juni. Blättern zufolge hat im Kampf mit deutschen Heerern bei Verdun der amerikanische Allierter in französischen Diensten Chavonn den Tod gefunden. Der Amerikaner Barneley wurde im Luftkampf bei Bar-le-Duc schwer verwundet.

### Deutschland.

\* Der Preussische Landtag ist nach glücklicher Beilegung der zwischen den beiden Häusern des Landtages obwaltenden Meinungsverschiedenheiten am 27. Juni durch eine königliche Verordnung bis zum 14. November vertagt worden. Das Herrenhaus hatte in seiner letzten Sitzung vom 27. Juni dem in abgeänderter Fassung aus dem Abgeordnetenhaus zurückgelassenen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Einkommensteuer und zur Ergänzung der Einkommensteuer und ohne Debatte seine Genehmigung erteilt.

\* Der deutsche Besuch in Bulgarien. Sofia, 27. Juni. (A.) Vorabern abend traf die deutsche Reichsstaatsministerin mit einem Sonderzuge in Sofia ein. Am Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen der Präsident der Sobranie, Wladimir, Abgeordnete aller großen Parteien, Vertreter des Gemeinderats, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und Vertreter der mazedonischen Bruderpartei. Bürgermeister Radew hielt die Begrüßungsrede an die Gäste und brachte ein Hoch auf Deutschland aus, das begeistert aufgenommen wurde. Reichsstaatsministerin Müller-Reinhold dankte im Namen der Deutschen für den Empfang und brachte ein Hoch auf das bulgarische Volk, den Keren und die Armee aus. Wladimir-Reinhold begrüßte die Fahrt durch Bulgarien als einen wahren Triumphzug.

**Was geschah heute vor einem Jahr?**  
Am 28. Juni 1915:  
Budaun wird von deutschen Kriegsschiffen beschossen.  
— Die Engländer auf Gallipoli von den Türken geschlagen.

\* Ehrnung des Geheimrats Büchner. Berlin, 27. Juni. (Zei. N.) Die Technische Hochschule in Charlottenburg ernannte den Abteilungschef im Reichsmarineamt Geh. Oberbaumeister Büchner als Konstruktionschef mehrerer Kampfschiffe, die in der Seeflotte vom 31. Mai sich so hervorragend bewährten, um Dr. ina ehrenhalber.

\* An die Adresse der F. G. G. Dresden, 27. Juni. Der Oberbürgermeister von Rittau Dr. Kütz hatte der F. G. G. den Vorwurf gemacht, daß ihm der Ankauf von Schweinefleisch, das seiner Gemeinde vom Auslande angeboten worden sei, verweigert worden wäre; das Fleisch sei danach nach England verkauft worden. Die F. G. G. hatte daraufhin (wie im zweiten Morgenblatt vom 25. dieses Monats berichtet wurde) von Dr. Kütz den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen gefordert. Dr. Kütz hat jetzt dem Magistrat von Rittau geantwortet, er habe von der Stelle, die feinerzeit das Fleisch erbot, die Nachfrist erhalten, die Wagenladungen frischen Schweinefleisches, deren Freilassung von der F. G. G. vertagt wurde, seien jetzt von den betreffenden holländischen Lieferanten nach England exportiert worden. Der Oberbürgermeister sei bekannt, daß den für die Zentralfleischgesellschaft zuständigen Reichsdienststellen das erforderliche Material hierüber unterbreitet werde.

WB. Berlin, 27. Juni. Dem Vernehmen nach tritt das Gesetz betreffend die mit den Post- und Telegraphenangelegenheiten zu ergebende außerordentliche Reichsabgabe mit dem 1. August 1916 in Kraft. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Kriegsteuergesetz, ein Gesetz betreffend Änderung des Gesetzes über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln zur Bekämpfung des Kettenhandels.

### Schweden.

#### Ein schwedisch-englisches Abkommen.

WB. Stockholm, 27. Juni. Nach langwierigen Verhandlungen der schwedischen Regierung mit der englischen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Frage der Rechtshilfe der englischen Maßnahmen betreffend die Raketen, die seinerzeit die Auslieferung der Transpazifik zwischen England und Rußland hervorgerufen hat, bis zur Entscheidung durch ein internationales, unparteiisches nach dem Kriegsende zu erwartendes Schiedsgericht verfahren wird, vorausgesetzt, daß die englischen Maßnahmen in ordentlicher Weise von den englischen Freirechtlichen gebilligt wurden.

In gleicher Weise drückte die englische Regierung ihre Bereitschaft aus, über gewisse andere Fragen bezüglich derer sich eine neutrale Regierung mit der Entscheidung des Schiedsgerichtes nicht zufrieden geben kann, weiter zu verhandeln, oder sie gegebenenfalls einem internationalen Schiedsgericht zur Entscheidung vorzulegen. Insofern besteht die schwedische Regierung die Bestimmung der Transpazifik nicht weiter aufrechtzuerhalten. Demgegenüber wird künftig seitens Schwedens der Transitverkehr solcher Pakete nicht zugelassen, bevor eine zufriedenstellende Ordnung des Postverkehrs von Schweden nach dem Westen tatsächlich durchgeführt ist.

### England.

#### Die irische Frage.

Amsterdam, 27. Juni. Neuntermeldung. Eine Versammlung der irischen Partei in Dublin beschloß mit allen gegen zwei Stimmen die Vorschläge von Lord George, die auf einen vorläufigen Ausscheid in der irischen Frage hinzielen, anzunehmen.

### Nordamerika.

#### Zur mexikanischen Krise.

WB. Berlin, 27. Juni. Nach den aus Amerika vorliegenden Meldungen bestätigt es sich, daß die amerikanischen Truppen in Mexiko in ihren Bewegungen vollständig abgemittelt sind, daß die mexikanischen Generale dem amerikanischen Befehlshaber mitteilen, sie würden ihn nur den Rückmarsch nach der Grenze zu schatten, aber jeder Bewegung nach Mexiko hinein mit den Waffen entgegenzutreten. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung ist aber bekannt, weil in jene amerikanischen Truppen nach Mexiko entsandt wurden, um der Regierung Carranzas bei der Ausrottung des Landsturm-Unionen Hilfe zu leisten. Diese Hilfeleistung war abgelehnt, weil mexikanische Bundesräte in amerikanischen Gebiet eingedrungen und dort anordnet und geräumt hatten.

WB. Genf, 27. Juni. Einer „Reichspost“ Bericht nach, anfolgend hat Villa ein Antrittsanbot Carranzas angenommen u. seine gesamten Streitkräfte mit denen Carranzas vereinigt. Wie ferner dem „Temps“ aus Washington gemeldet wird, hat die amerikanische Kolonie der Stadt Mexiko die Hauptstadt verlassen.

Paris, 27. Juni. (A.) Reuter meldet aus Washington: Es wird ausgeben, daß seit der letzten Note an Mexiko der Zustand bedenklich ist. Wilson beirrat den Präsidenten mit den Vorkämpfern des Abcordienkaufes und des Senats. Der Präsident des Senats Stone verheißt sich nicht, daß seiner Auffassung nach der Krieg unvermeidlich sei.

### — Die Limburger Kriegslüge.

Den vereinigten Bemühungen verschiedener kdt. Korporationen unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Daerten, des nationalen Vereins von Noten Kreuz ist es gelungen, in der Limburger Kreisfläche ein Werk zu stiften, das seit einigen Wochen seine volle Wirksamkeit entfaltet. Die Posthalle des Güterbahnhofes, welche die Eisenbahnstation zur Verfügung stellte, ist durch wesentliche Einweitung in eine Volkshalle im besten Sinne des Wortes eingerichtet. Die Ausgab für das Unternehmen trägt die Stadt Limburg. Spenden für die Kriegslüge, die hiesig gerne angenommen werden, sind dazu bestimmt, eine Verbesserung der Wohnverhältnisse zu führen. An diesem Ansehenbau sei der verdienstlichen Tätigkeit der Kapelle des S. Landrum-Patallons XVIII 27 für die Kriegslüge anerkannt bedacht.

Am ersten Teile der Halle erfolgt unter Aufsicht der Damen des Nationalen Frauenvereins die Ausgabe der Teilnehmerkarten und die Verabreichung der Speisen. Es wird für den billigen Preis von 20 Pfennigen täglich eine Portion von 1/4 Liter schmackhafte Suppe mit Kartoffeln, Süßkirschen u. a. anzuweisen und einem der Zeit anwesenden Quantum Fleisch verabreicht. Die Empfänger der Speise können, sofern sie es nicht vorziehen, die verabreichten Speisen mit nach Hause zu nehmen, ihre Mahl an einem in der Halle aufgestellten Tische einzunehmen. Die Güte der Speisen läßt, wie die Pressevertreter gelegentlich einer Kostprobe feststellen konnten, nichts zu wünschen übrig. Die Zahl der Besucher, die sich hauptsächlich aus Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung zusammensetzt, beträgt in letzter Zeit durchschnittlich 150 am Tage. Wie uns mitgeteilt wurde, soll in nächster Zeit auch außer den Portionen zu 20 Pf. noch eine reichhaltigere Mittagskost zu 35 Pf. die Portion ausgeben werden. Ohne Zweifel dürfte sich alsdann die Anwesenheit auch eines regeren Zuspruchs aus der breiten Bevölkerung erfreuen. Es sei hier noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich die Ausgabe der Speisen nicht lediglich auf Ortsanlässe beschränkt. Es können vielmehr auch durchreisende Minderbemittelte, sowie hier beabsichtigte Personen von auswärts an den Einrichtungen teilnehmen.

Die Zubereitung der Speisen hat die am hiesigen Bahnhof bestehende Verbands- u. Kranken-Erntungsstation (V. u. E. St.) unter Leitung der Frau Kespermanns und Baurat Reutener übernommen. Diese seit Kriegsbeginn hier wirkende Station, die vom Roten Kreuz eingerichtet ist und der Linienkommandantur untersteht, hat in erster Linie für die Versorgung durchreisender Militärpersonen zu sorgen u. ist in dem an die Ausgabehalle anschließenden Raum untergebracht. Hier wird einzeln verpackt und in mehreren Kisten für 50 Pf. ein warmes Mittag- oder Abendessen abgeben. Eine Portion Suppe kostet 20 Pf. und eine Tasse Kaffee 5 Pf. Durch die ständige Verbindung des Kriegsküchens mit der V. u. E. St. ist die Gewähr abgeben, daß von den verabreichten Speisen nichts verloren geht, was von großer Wichtigkeit ist, da die Zahl der Küchenbesucher bei der Zubereitung der Speisen naturgemäß nicht feststeht. In 6 großen Kesseln können hier 780 Liter Speisen zubereitet werden, indem die Kriegsküche nach der früher in Anspruchnahme aller Anstrengungen gewachsen sein dürfte. Außerdem stehen in 2 großen Kesseln 180 Liter Kaffee jederzeit gebrauchsfertig da.

Im Zusammenhang mit dem Betriebe der Kriegsküche wurde den Vertretern der Presse auch Gelegenheit geboten, die in der Küche angeordneten sanitären Maßnahmen am hiesigen Bahnhof zu befechtigen. Auch diese Einrichtungen, die ebenfalls der Verbands- und Kranken-Erntungsstation angegliedert sind, bieten die Gewähr, daß unsere hier vorübergehend weilenden Soldaten, verwundet wie gesunde, aufzufinden sind. Neben dem hiesigen sanitären Personal für Pfleger und Pflegerinnen, ist hier ein Verbandraum angelegt, dem eine ständige Sanitätswache angegliedert ist. An einem benachbarten Schuppen ist reichliches Transportmaterial für Verwundeten-transporte untergebracht. Auf der anderen Seite der Bahnanlage ist in einem Teile des Speise-raumes der Eisenbahnwerkstätte ein Lebensunterstützungsraum, der ca. 100 Schlafstellen umfasst, eingerichtet, der durchreisenden Militärpersonen freie Unterkunft für die Nacht gewährt. Hier ist ebenfalls ein ärztlicher Verbandraum eingerichtet, der bei größeren Verwundetentransporten benutzt wird. In jeder Nachtzeit wollen hier von morgens 7 Uhr bis mittags 12 Uhr vier Dischewerter und eine Pflegerin vom Roten Kreuz unter Leitung von Frau Oberärztin Reutener ihres Amtes im Dienste des Vaterlandes.

## Vorfalles.

Limburg, 28. Juni.

— **Landstürmer für die Heuernte.** Das Stellvertreter Generalkommando des 18. Armekorps hat die Truppendeile und Lazarett-Angehörigen, die in der Provinz der Landratsämter und Bürgermeistereien verfügbare Mannschaften für Vergütung der Heuernte zu beurlauben. Im Notfall können auch Arbeitskommandos von dem nächstgelegenen „Arbeitskommando“ gestellt werden. Die Heuernte liefert in ganz Nassau in diesem Jahre Erträge, wie seit Jahren nicht mehr.

— **Städtische Kriegsküche Limburg.** Im Anzeigenteil dieser Nummer ist eine wichtige Bekanntmachung der städtischen Kriegsküche enthalten, in welcher die Bedingungen für die Benutzung dieser lokalen Einrichtung mitgeteilt sind.

— **Der Kriegerverein Germania** hielt am Sonntag Nachmittag auf der „General-Höhe“ seine diesjährige, mit beinahe 6000 Mitgliedern besetzte, 10. Versammlung ab. Die Versammlung leitete der mit der Geschäfts-Führung beauftragte Kamerad Stadtschreiber Roth. Nach dem Geschäftsbericht, den A. erstattete, betrug die Mitgliederzahl in 1915/16. Bezugs sind 9 Kameraden, verstorben die Kameraden Obersekretär Rallach, Oberbahnmeister Müller, Oberbahnmeister Bogdan, Kadettenmeister A. Barth, Wagnereier Zimmer; auf dem Felde der Ehre sind in 1915 gefallen: Leutnant d. R. Meißner, R. Broas, W. Schweg, S. Sault, Paul Weber und Anton Seidl. Der Vorsitzende widmete den Verstorbenen und Gefallenen warme Worte der Anerkennung für das, was sie dem Vereine anstellten. Dabei betonte, daß die Kameradschaftliche Liebe vom Verein auch über die Grenzen der Kameradschaft hinaus zu streben habe. An der 3. und 4. Kriegsanleihe hat sich der Verein mit 2000 M. beteiligt. Da Gewinne und Mündigkeit an das Landwehr-Bataillon abgegeben sind, finden keine Zeichnungen mehr statt; der Schatzstand, welches inzwischen neuzeitlich ausgebaut ist, dient den beiden Bataillonen als solcher. Getreu seiner Aufgabe den in Not geratenen mittellose Angehörigen der Armee helfend zur Seite zu stehen, hat der Verein etwa 2000 Mark beigesteuert an Familien und 200 Mark an Wöchnerinnen gezahlt u. alles dies aus dem Verbandsvermögen und fremden Hilfsleistungen. An die Kameraden im Felde werden mehrmals Viehschiffe geschickt, Kamerad Rosenmeier den Kassenbericht vor, worauf dem Kassier Kamerad Müller Entlastung erteilt wurde. Bei den Wahlen wurde beschloffen, die Erhaltung eines 2. Vorsitzenden als Zweckmäßig zu erachten, an Stelle des verstor-

benen Kameraden Wendahn oder den Kameraden Reinier Friedrich Viedler auf 2 Jahre und an Stelle des verstorbenen Kameraden Barth den Kam. Bruner Kohl. Bertram (a. R.) Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr. 87, Kad. des Eisenregiments zu wählen, die ausstehenden Vorstandsmittelglieder Müller, Burdack, Strodtmann, Ludwig wiederzuwählen; ebenso wurden die Mitglieder des Rechnungsausschusses Kamerad Rosenmeier, Claus und Profittlich wiedererwählt. Auch für die in der Veranlassung nicht anwesenden Mitglieder gilt die Wahlung des Vorsitzenden, sich an den Verbandspräsidenten in hiesigen Lazarett verstorbenen Kamerad abtreiben zu beteiligen; jeder dieses nicht nur als eine Ehrenpflicht, sondern als die Abstattung einer Dankeschuld ansehen, dafür der Verstorbenen sein junges Leben dem Vaterland und damit auch für uns geopfert hat.

— **Ziegenmarkt.** Am 5. Juli ds. Js. findet auf dem Marktplatz zu Limburg ein großer Ziegenmarkt statt, für den der Auktionsauftrag 7 Uhr früh festgesetzt ist. (Siehe Anzeige.)

— **Sofortiges Einmessen der Landwirtsch.** Der preussische Minister für Landwirtschaft hat an sämtliche Landräte den Erlass erlassen, in dem eine sofortige Draoanisation der Einmessung von Brennholz angeordnet wird. Befanntlich liefert die Brennholz einen vorzüglichen Werkstoff, der während des Krieges als willkommener Ersatz für Hans und Baumwolle dienen kann.

— **Die Fortschrittliche Volkspartei** des Landesverbandes Nassau-Frankfurt hielt am vergangenen Sonntag hier ihren Parteitag ab. Die Abgeordneten Kopsch und Oeser berichteten über die Haltung der Parteien zu den wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart. Der Parteitag wurde ein Vertrauensvotum erteilt.

## Provinzielles.

— **Freidhofen, 27. Juni.** Ein herber Verlust traf gestern unsere Gemeinde durch den Tod unseres Bürgermeisters Christian Gieseler. Gieseler und beliebt bei seinen Vorgesetzten, geachtet und geliebt von der ganzen Gemeinde. Freidhofen, verheiratet er seinen Posten seit 8 Jahren. Selbstlos in gewissenhafter Erfüllung seiner Pflichten, war er dem Dorfe ein eifriger Förderer. In den wenigen Jahren seiner hiesigen Arbeit leistete er für die Gemeinde wirklich Vorbildliches. Unter seiner Verwaltung erlangte ein herrlicher Schulneubau, die Konsolidation der Gemeinde und des Ortes wurde begonnen und ihrem Ende entgegengeführt, ferner wurde ein Umbau der Wasserleitung und Kanalisation ermöglicht. Unermüdet war der Bestrebene, wenn es galt, zu arbeiten für seinen Heimatort, sodas seine Gesundheit den gekauften Arbeiten in der Kriegszeit nicht standhalten konnte. Wir wissen ihm kein Schicksal und Wirtzen für die Gemeinde zu danken. Möge ihm in der Stille des von ihm angelegten Friedhofes die Ruhe beschieden sein, nach der er sich auf dem Krankenlager so oft sehnte. Er ruhe in Frieden!

— **Büttbach, 26. Juni.** Am 1. Pfingsttag schickte der Landwirt Matthias Weller von hier in den Wald zwischen Büttbach und Niederbach (Gemarkung Oberbach) spät abends ein Wildschwein im natürlichen Gewicht von 120 Pfund. Das seltene Ereignis erregte großes Aufsehen in den umliegenden Ortschaften, umso mehr, als niemand das Vorhandensein eines solchen Tieres in den hiesigen Wäldern vermutet hatte. Sicher am nächsten Tage kam das erlegte Tier an einen Wildhändler nach Wiesbaden und hier fand der verpackte Feiertagsbraten sichtlich willige Abnehmer.

— **Im Rom Lande, 26. Juni.** Ein starkes Schwalbenheer wird aus zahlreichen Landgemeinden gemeldet. Die anhaltende kalte und regnerische Witterung im Mai und Juni, wo die Schwalben keine ausreichende Beute an Insekten fanden, soll Schuld daran sein.

— **Sachsenburg, 27. Juni.** Zu den gemeldeten Pöbelerkrankungen in unserer Stadt und Altstadt ist zu berichten, daß außer den bereits festgestellten Fällen keine neuen hinzugekommen sind. Die energisch durchgeführten Maßnahmen werden wohl dazu beitragen, daß die gefährliche Krankheit nicht weiter um sich greift.

— **Em, 27. Juni.** Einen schweren Verlust hatte ein Händler aus der Umgegend, der gestern früh mit einer Ladung Schweine auf den Kassauer Markt fuhr. Auf der Dampferbahn Landstraße löderte sich am Wagen die Verchlappkappe, und die Tiere hielten das freie. Bei der Verfolgung gerieten mehrere — wie wir hören, sechs — der Porcsierer in die Bahn, wurden von der Stromnung erfasst, abgetrieben und kamen um.

— **Yorb, 28. Juni.** Durch Förster Stiefel von Yorbhagen wurden hier drei Kriegsgesangene (Müssen) eingeliefert, welche derselbe gestern Nacht im Walde angetroffen und festgenommen hatte. Die Anstreifer müssen von irgend einer Arbeitsstelle entwichen sein.

— **St. Goarshausen, 25. Juni.** Der Stand der Weinberge im hiesigen Kreise ist als sehr gut zu bezeichnen. Die Traubenblüte hat bereits eingesetzt.

— **Niederwallau, 25. Juni.** Der 11jährige Schüler Emmerich von hier geriet beim Abfahren von einem Bierfuhrwerk der Rainzer Aktienbrauerei unter die Räder und wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus Eltville überführt.

— **Wiesbaden, 27. Juni.** Die Felder der Umgegend haben schwer unter dem Bluge der Sommer zu leiden. So wurden in Biedrich auf einem einzigen Ackerfeld 57 dieser Tiere gefangen.

— **Bad Soden, 27. Juni.** Der St. Johannisstag, das Patronatsfest unserer Pfarrkirche, gestaltete sich durch die Anwesenheit des apostol. Bischofs von Kamerun, des Hochw. Herrn Bischofs Hennemann aus der Kongregation der Vallottiner zu Limburg, besonders glanzvoll. Dieser hielt im feierlichen Vortrage die Festpredigt und trug beim Mittag durch die reichgezierten Straßen das Allerheiligste. Am Abend sangen die Pfarrangehörigen im Saal zum „Grünen Baum“ dem hochinteressanten Vortrag des Missionarbischofs über das Leben und Wirken der Missionare in Kamerun. Die Ausführungen wurden durch farbenprächtige, wohlgeplante Lichtbilder anschaulich illustriert. Mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten die vielen Zuhörer den trefflichen Worten des Hochw. Herrn Bischofs. Dem Vorsitzenden unserer Pfarrers Kontrier, den Dank durch Spenden eines Missionsalmanachs zu bezeugen, wurde gern zugestimmt und reichlich floßen die Gaben für das so hoffnungsvolle, durch den unglücklichen Krieg vielfach gestörte Missionswerk in Kamerun.

— **H. Dösch, 27. Juni.** Ein wichtiges atropes Staatsamt besaß vor einiger Zeit von der Firma „Erdt, Anders u. Co. Somburg, etwa 20000 Pfund Rindfleisch unter der Aufsicherung, daß die Ware allerfeinster Qualität sei. Das Fleisch war aber bei seiner Ankunft in Dösch zum größten Teil verdorben. Selbstverständlich sollte die Firma einen derartigen Verlust nicht ohne weiteres hinnehmen. Die Firma Somburg bietet die Somburger Firma die 20000 Pf. als „zweite Qualität“, den Rest für 300 M. in der „Frankfurter Zeitung“ aus.

— **Frankfurt, 27. Juni.** Ueber die Anteilnahme des katholischen Aleris der Diözese Limburg am Ariege machte ein geistlicher Herr in einem zu Frankfurt gehaltenen Vortrage recht bemerkenswerte Angaben. Fast 10 Prozent der Seelsorgerlei über im Felde oder in den Lazarett-Geistlichen Tätigkeit aus. Von den Priesteramtskandidaten ist nahezu der vierte Teil im Kampf gefallen oder schwer verwundet.

— **Frankfurt, 26. Juni.** Die im Stadtbezirk zum Zwecke des Verkaufes angeblichen Frühlingsfellen wurde vorerst vom Magistrat zu Gunsten der Bevölkerung Frankfurt beschlagnahmt. Den Kartoffelzüchtern Frankfurt die Stadt vom 1. Juli d. J. ab für den Zentner 9.50 M. frei Ablieferungsgeld.

— **Frankfurt, 25. Juni.** Gestern weilte der Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer-Rieser in unserer Stadt und hatte auch dem Palmengarten einen längeren Besuch ab. Sein Besuch galt vor allem dem Kulturgarten mit seiner Gemüsegärten. Hier konnten ihm mehr als 70 Sorten Kartoffeln gezeigt werden, darunter auch die neu eingeführten Samenkartoffeln, mit denen noch weitere Versuche auf Moorboden gemacht werden sollen. Auch die Bohnen- und Erbsenzucht wurde besichtigt, wo bei den Bohnen die reichtragende Zwergsorte und bei den Erbsen „Wunder von Amerika“ aufwies. Ebenso fand die Stobirabi-, Mais- und Tomatenzucht eingehende Besichtigung. Der Minister betonte, daß diese Pflanzstätten in ihrer vorbildlichen Anlage von weit und breit sänbig vorbildlich werden möge, daß die großartigen Verluste bereits im letzten Jahre viel Segen gestiftet und weitgehendste Nachahmung gefunden hätten. Es sei dringend zu wünschen, daß auf der Erziehung der Jugend ein größeres Interesse zu fördern, kräftig fortgeführt werde.

— **Kassel, 26. Juni.** Die Verbungen des hiesigen Lehrervereins für Ferienpaten haben einen über Erwartung günstigen Erfolg gehabt. Mehr als tausend bedürftige Kasseler Volksschüler — meist Kriegskinder — werden während der bevorstehenden Ferien unentgeltliche Aufnahme bei Landbewohnern in der Umgegend finden. Die Stadt Kassel überwern den betreffenden Gemeinden das auf die Kinder entfallende Brot oder Mehl.

## Kirchliches.

— **Limburg, 28. Juni.** Am vergangenen Sonntag wurde in den Kirchen eine Verordnung des Hochw. Herrn Bischofs Augustinus berlesen, durch die für nächsten Sonntag den 2. Juli eine Kollekte für die in Frankfurt a. M. geplante Kirche zur Erinnerung an das 1200jährige Pontifikat des Papstes, die zugleich als Gedächtniskirche der schweren Kriegszeit gedacht ist, angeordnet wird. Der Hochw. Herr Bischof schreibt u. a.: „Ich zweifle nicht, daß meine Diözesanen zu dem für die Diözese Limburg so bedeutenden Werk gern ihr Scherlein beisteuern werden, zumal wohl kaum ein Ort des Bistums sein wird, der nicht durch Abwandernde seinen Teil zu der so rasch angewachsenen katholischen Bevölkerung Frankfurts beigetragen hat. Sie werden es um so freudiger tun, da es für die Diözese eine Aufzeichnung ist, daß in ihr die Kirche erbaut wird, welche einstige Gedächtnis an das Jubiläum des Pontifikats des Missionarbischofs des hl. Bonifatius in Deutschland erinnern und ihnen ein Denkmal der Weisheit des katholischen Deutschlands sein soll. Ich bitte deswegen, für das beabsichtigte Werk die Gaben reichlich zu wenden. Die Seelsorgeangehörigen werden sie gerne annehmen und an das Diözesan-Komitee des Bonifatiusvereins darüber weitergeben.“ Möge die Anregung unseres Oberhirten in allen Kreisen der Diözese offene Herzen und offene Hände finden!

— **Vornhofen, 27. Juni.** Wie in den Pfarrkirchen, so wird auch in der Wallfahrtskirche von Vornhofen am 29. und 30. Juni und Sonntag den 2. Juli das von den Hochwürdigsten Herrn Bischöfen angeordnete Triduum zur Erinnerung an das Jubiläum des Pontifikats abgehalten. Von 2 1/2 Uhr an bis 1/2 Uhr sind hl. Messen. Um 6 Uhr ist Auslegung des Allerheiligsten, um 10 Uhr feierliches Amt mit Predigt. Von 1/2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags öffentliche Gebete; um 4 Uhr Sakramentalamt mit sakramentalen Segen.

— **Sachsenburg, 27. Juni.** Das vom Hochwürdigsten Bischof angeordnete Triduum wird am hiesigen Wallfahrtsort in nächstebender Weise abgehalten: Donnerstag, den 29. Juni, morgens 10 Uhr Amt; vorher Messen um 6, 7, 8 und 8 Uhr, 2 Uhr nachmittags Predigt u. Andacht, — Freitag, den 30. Juni, morgens wie am Donnerstag, 10 Uhr Amt, 2 Uhr nachmittags Predigt u. Andacht.

— **Frankfurt, 27. Juni.** (Gottesdienstordnung für ganze Nassau.) Sonntags und Festtags Messen um 6, 7, 8 und 10 Uhr Predigt, danach Amt; nachmittags 2 Uhr Predigt u. Andacht. An Wochentagen Messen um 6, 7, 8 u. Dienstag um 10; Donnerstags um 9 Uhr von Mai bis Oktober. Außerdem werden sonntags vor wie während u. nach der festgesetzten Zeit häufig noch Messen abgehalten, die bei Antritt von Anwesenheit von Professionen nach Predigt und Andacht stattfinden. In jedem Dienstage ist Antimister und die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; an jedem ersten Freitag des Monats ist Herz Jesu mit Anweisung des Allerheiligsten von 6 Uhr morgens an, um 9 Uhr Amt und 2 Uhr Herz Jesu nach. Neben Freitag der Woche ist um 2 Uhr nachmittags Andacht zur Abwehr des Teufels.

## Gerichtliches.

— **Gartenworb.** We. Wiesbaden, 27. Juni. Das Schörrgericht verurteilte heute den Richter Leonhard

Zambit von hier, weil er während der Nacht zum ersten Pfingstfesttage in der Götterstraße seine eigene Ehefrau erschossen hatte, wegen Todschlags unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen zu vier Jahren Gefängnis. Der Mann steht im Alter von 38 Jahren. Er ist wegen Gewalttätigkeiten mehrfach bereits gerichtlich, wenn auch nicht allzu schwer verurteilt, und seine erste Ehe ist gerichtlich geschieden. Im Juni 1914 führte er die ebenfalls von ihrem Mann geschiedene Ehefrau Oeslerle, welche um 13 Jahre älter ist als er beim. Trotz entschiedener Widerstands der Verwandten der Ehefrau, welche auf Scheidung wegen seines Vorlebens nicht allzu gut zu sprechen waren. Bald stellten sich denn auch Zwistigkeiten in der Ehe ein, welche zunächst einer erkrankten Tochter der Frau die Veranlassung zum Verlassen des Hauses boten. Auch die Frau verließ nach einer schweren Kämpfhandlung das Haus. Sie wollte die Frau nun zur Heimkehr bewegen, und am Sonntag vor Pfingsten hat sie, dann seine Frau auf der Straße nach weiterer Weigerung erschossen.

Nach dieser Darstellung ist das Urteil viel zu milde ausgefallen.

— **Köln, 26. Juni.** Obermeister hatte das Kölner Schöffengericht den Obermeister der Kölner Bäckereimittelverein, weil er Sägemehl beim Backen des Brotes verwendet hatte zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Auf die Beschwerde des Staatsanwalts und nachdem der hiesige Presserörterung gegen das milde Urteil eingeklagt hatten, befohle sich die Kölner Strafkammer mit diesem Nahrungsmitteleigenen und verurteilte den Bäckereimittelverein zu 6 Wochen Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe.

— **Oberkirchen (Oberhausen), 26. Juni.** Die Untersuchung in der Döckelchen Leidenungangelegenheit hat noch wenig Klarheit in das rätselhaft Dunkel gebracht. Es sieht nur so viel fest, daß das Kind aus allernächster Nähe erschossen wurde, die Waffe wurde auf den bloßen Körper gelegt, da kein Kleidungsstück beschädigt. Demnach dürfte auch der Junge kein Opfer eines Mordes geworden sein, wie man zuerst annahm. Der Sachlage nach muß man jetzt mit einem Mord rechnen. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

## Telegramme.

### Die Bedrohung von Verdun.

— **Paris, 28. Juni.** Der Pariser Mitarbeiter des „Secolo“ drachtet verblüffend pessimistisch über die Lage bei Verdun. Die deutschen Fortschritte seien bedeutend, die Abstände zwischen den Deutschen und der Aisne nur noch gering. Ohne eine entscheidende Einwirkung anderer Armeen, besonders der Engländer zur Ablenkung der deutschen Kräfte müsse Verdun als ernsthaft gefährdet angesehen werden. Doch die Gefahr dies durch die russische Offensive im Osten und seinen Verbündeten über den Zeitpunkt der entscheidenden Offensive, die Frankreich sofort wünscht. Er selbst bricht persönlich mit General Sain an der Front, um die russische Offensive zu unterstützen, die russische Offensive, von der Bukovina abzuweichen, nirgends mehr fortzubereiten.

### Die deutschen Gesandten beim Vatikan lehnen nach Rom zurück.

— **Bukarest, 28. Juni.** Nach dem rumänischen Blatt „Tribuna“ hat die rumänische Regierung eingewilligt, daß die Vertreter Deutschlands, Bayerns und Oesterreich-Ungarns beim Vatikan nach Rom zurückkehren. Die rumänische Regierung sieht darin den ersten Schritt zum Friedensschluß oder richtiger bemerkt, zur Beendigung über den Frieden mit den Serbaten des Papstes. Die Meldung wird vorerst wohl mit Vorsicht aufzunehmen.

### Ein amerikanisches Ausfuhrverbot für Munition in Sicht.

— **Washington, 28. Juni.** Aus London wird gemeldet, daß, sofern in den nächsten Tagen keine Verminderung der Kriegswaffenproduktion eintreten sollte, die amerikanische Regierung ein Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial zunächst für die Dauer von 6 Wochen erlassen werde.

### Lappischer Siegesjubiläum in Italien.

— **Oslo, 27. Juni.** Das Jubiläum der Oesterreicher ruft in Italien übertriebene Hoffnungen hervor. Die Wallender Blätter stimmen bereits Siegesjubiläum an. Der „Corriere della Sera“ dagegen schreibt: Die Stunde der Bereinigung hat geschlagen. Der „Secolo“ dagegen hat Zweifel und warnt vor Einbilddungen. Er meint, der Rückzug des Feindes habe nur verhältnismäßig liegende Verteidigungsmaßnahmen einzunehmen.

### Mexiko.

— **Reynosa, 27. Juni.** Meldung des Reiterregiments Büros: Nach einem Telegramm aus Eagle Park ergab sich die Schlachtlinie aus Torreón, Sibilliten unter Führung des Bürgermeisters und Soldaten Carranzas hätten das amerikanische Kontingent zerstört.

### Frankreichs Hoffnungen auf die englische Entlastungsoffensive.

— **Genf, 28. Juni.** Die französische Presse zeigt sich eifrig bemüht, die allmähliche Hoffnungen auf die englische Entlastungsoffensive zu heben. Nach seinen Worten der „Temps“, die englische Front werde demnächst einer der bedeutendsten Schlachten des Krieges werden.

### Der deutsch-bulgarische Vormarsch in Mazedonien.

— **Wien, 28. Juni.** „Eins Ufer“ berichtet aus Sofia, daß eine Meldung des „Kaisers Hofes“ aus Athen haben die deutschen und bulgarischen Truppen auf ihrem Vormarsch die von den verbündeten Truppen errichteten Stellungen bei Nikis beiseit.

### Gegen den Bucher.

— **Berlin, 28. Juni.** Wie von ausländischer Seite gemeldet wird, sieht die Organisation einer Zentralstelle zur Bekämpfung des Buchers mit Bewilligung des Reichsbedarfs durch den preussischen Minister des Innern unmittelbar bevor.

### Brickkasten der Redaktion.

— **Roth D.: Weyer** in Bärstadt noch in Settenbach oder Sankt u. d. Höhe ist ein katholischer Geistlicher. Bärstadt und Sankt haben fast gar keine Katholiken; Settenbach ist zu zwei Drittel katholisch u. hat 180 Katholiken zu 200 Protestanten.

**Todes- † Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herrn

**Nikolaus Mungenas**

Veteran von 1870/71

nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Elz, Limburg, Warendorf i. W., 27. Juni 1916.

Die Beerdigung ist am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt, das Exequienamt wird am Freitag um 5<sup>1/2</sup> Uhr gehalten.

**Anrüche Anzeigen.**

**Betr. Anmeldung zur Landsturmrolle.**

Alle in der hiesigen Stadt wohnhaften Landsturmpflichtigen, welche im Monat Juni 1899 geboren sind, haben sich am Freitag, den 30. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Polizeibüro, Rathaus Zimmer Nr. 4, zur Landsturmrolle anzumelden.

Beim Wohnortwechsel haben sich die Landsturmpflichtigen am letzten Wohnorte von der Landsturmrolle abzumelden und innerhalb drei Tage nach erfolgtem Zuzuge am neuen Wohnorte zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Unterlassung der Meldung zur Landsturmrolle wird gerichtlich bestraft.

Limburg, den 26. Juni 1916.

Der Bürgermeister  
Haerten.

**Städt. Kriegsküche Limburg.**

Die Einrichtung der städtischen Kriegsküche soll in Zukunft der gesamten Einwohnerschaft Limburgs zur Benutzung zur Verfügung stehen.

Beratet wird an Werktagen in der Zeit von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr Mittags warme Suppenkost (Eintopfgericht) in der **Zollabfertigungshalle am Güterbahnhof.**

Die Verabfolgung der Suppenkost geschieht nur gegen **Zweifelkarten**, welche am Eingange des Speiseraumes zu lösen sind. Der Preis der Tageskarten, von denen jede zum Besitze 1 Portion (3/4 Liter) berechtigt, ist für die minderbemittelte Bevölkerung auf **20 Pfennig**, für die übrigen Benutzer der Einrichtung auf **15 Pfennig** festgesetzt worden.

**Wochenkarten** (Preis für 6 Portionen 1,10 M.), werden wie bisher nur an die minderbemittelte Bevölkerung ausgegeben.

Als minderbemittelt gelten diejenigen Familien, welche sich durch den Besitz der grauen Lebensmittelkarte ausweisen. Einzelstehende (männliche und weibliche Personen) gelten nur dann als minderbemittelt, wenn sie ein Einkommen von weniger als 1500 M. jährlich versteuern.

Alle anderen Familienangehörige und einzelstehende Personen haben somit den Preis von 55 Pfg. für die Portion zu zahlen.

Die Verabfolgung der Speisekarten erfolgt nur gegen Vorzeigung der Limburger Lebensmittelkarte (graue oder rote Karte).

Ausnahmsweise können auch hier nicht ortsanfässige Personen unter den gleichen Zahlungsbedingungen zur Benutzung der Küche zugelassen werden.

**Gefäß zur Abholung des Essens sind mitzubringen.** Das Essen kann auch an bereitstehenden Tischen in dem Speiseraum eingenommen werden. Auch in diesem Falle empfiehlt es sich, Gefäße und Löffel mitzubringen. Doch stehen diese für solche Personen, welche das Essen an Ort und Stelle einnehmen wollen, auch in beschränkter Masse zur Verfügung.

Der Bürgermeister.

Die Beglaubigung der Rentenscheinungen erfolgt im ersten Werktage jeden Monats im **Polizeibüro, Rathaus, Zimmer Nr. 4** nur in der Zeit von **vormittags 9 bis 11 Uhr.** Sonstige Dienstgeschäfte können in dieser Zeit im Polizeibüro nicht erledigt werden.

Das Mitbringen von Kindern und Hunden in das Rathaus hat wegen der damit verbundenen unnötigen Störung des Dienstbetriebes zu unterbleiben.

Limburg (Lahn), den 26. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung:  
Haerten.

**Verband der Nass. Ziegenzucht-Bereine im Reg.-Bez. Wiesbaden.**

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 5. Juli d. Js. findet auf dem Marktplatz in Limburg a. L. ein

**Ziegenmarkt**

statt. Zugelassen sind nur die Tiere der Mitglieder von Vereinen, welche dem Verbande der nassauischen Ziegenzuchtvereine angeschlossen sind. Händler sind mit ihren Tieren von dem Markte ausgeschlossen. Der Auktionsbeginn **vormittags um 7 Uhr**, der Markt um **8 1/2 Uhr.** Alle Tiere werden beim Eintritt in den Markt tierärztlich untersucht. Es dürfen nur Ziegen aus feuchtschleimfreien Gemeinden aufgeführt werden.

Limburg (Lahn), den 26. Juni 1916.

Der Vorsitzende.

J. W.

Müller-Kögler, Tierzuchtinspektor.

**Sohlledererfab „Leberol“**

3 mm stark, keine Pappe, kein Gummi, aus echtem Leder hergestellt. M. 3.— das Pfd. Preispalet gegen Nachnahme.

Ludwig Arndt, Dortmund, Heiligensweg 42. 3402

**Achtung!**

Räden zu verkaufen.  
Kilb.  
Gasthaus zum Daserlaffen,  
Limburg. 3698

**Bruchbänder**

mit und ohne Federn in allen Größen und Formen, werden auf Wunsch auch angepaßt.  
**A. A. Döppes, Limburg,**  
3021 Brückengasse 8.

**Berliner Lose**

à 1 Mk.  
Ziehung 7. und 8. Juli.  
5012 Gew. im Ges. W. v. Mk.  
**70000** Haupt-  
Gew. **10000**  
6000 5000 4000 Mk.  
(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)  
versendet Glücks-Kollekte  
Hch. Deecke, Kreuznach.

**Ca. 450 Cbm. Steine**

zu brechen, vergibt in **Afford**  
**Chr. Hankammer,**  
3731 Baugeschäft, Limburg.



Die  
**Postbezieher**  
des Nassauer Boten

werden gebeten, das Abonnement für das mit dem 1. Juli beginnende neue Vierteljahr

**unverzüglich**

zu bestellen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Zustellung eintritt.

**Zahnpraxis**  
**Vigano und Podlaszewski.**

Persönliche Behandlung durch Dentist Podlaszewski.  
**Limburg, Obere Schiede 10 I.**  
Sprechstunden v. 8—6 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags v. 8—2 Uhr  
**Telefon Nr. 261.** 2700

**Aus Dankbarkeit.**

Unser 21 Jahre alter Sohn Otto litt seit seiner Kindheit sehr schwer an

**Epileptie-Anfällen (hinfällender Krankheit).**

Alles Erdenkliche wurde versucht und angewendet, jedoch brachte nichts Heilung; wir alle waren hoffnungslos. Durch Anwendung der **Lebensmittelkarte** „Phymoor-Bader“ — ärztlich geleitet — zu Hause vorgenommen, wurde unser Sohn von seinem hoffnungslosen Leiden (der Epileptie) so vorzüglich geheilt, daß seit Anwendung der Kur die Anfälle vollständig ausgeblieben sind (während dieselben sonst vorher täglich ausgetreten waren). Auch ist unser Sohn im Allgemeinen durch diese Kur kräftiger, gesund und arbeitsfähig geworden. Deshalb und weil wir alle an Heilung nicht mehr glauben konnten, sprechen wir dem **Lebensmittelkarte** „Phymoor“, München, Rosenfald 15, für diesen so glücklichen Helferfolg in unserer Familie unseren Dank öffentlich aus.

Markt Grafing (Oberbay.). **Josef Strohmayer u. Frau,**  
Delonon u. Hausbesitzer.

**Läuse** sowie **Nisse**

tötet rasch und sicher  
**LAUSOL LANG**

G. R. P. angem.

Ausserordentlich wirksames Mittel zur

**Vernichtung von Ungeziefer**

Im Schützengraben und Quartier praktisch erprobt

Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar

Zu erhalten in Apotheken und Drogengeschäften

**Chem. Fabrik Griesheim-Elektron**  
Frankfurt a. Main

**Visitkarten** liefert billigst  
limb. Vereinsdruckerei.

**Füllfederhalter**

verloren. Abzug geg. a. Belohn. auf d. Ball.-Gesch. 3. im Gosh. d. Stadt Wiesb. 16717

**Dr. Dralle's**

**Birkenwasser**

verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: **Parfümerie Jos. Müller, Limburg, 1501**

**Diademapflanzen**

hat noch abzugeben. 3728  
**Josef Kallteier, Mählen.**

**Eisbadewanne**

gesucht. Zu erst. Exp. 3721

**Gentriefugenöl**

bester Qualität geruchlos offeriert in jedem Quantum **Robert Burekhardt, Obere Schiede 9, Tel. 146.** 3720

**Rindertwagen**

in großer Auswahl 1945

**Gebrüder Reuß,**

Limburg.

**Ein guter zweijähriger Ziehhund**

zu verkaufen. 3713

**Joh. Emmermann,**

Weyher, Dabmar.

**2 kleine wunderschöne Hühner 3 Wochen alt abzugeben.** 3718

Untere Grabenstraße 20.

**Ein Schäferhund**

zu verkaufen. 3701

**Mich. Friedrich, Dehen b. Bg.**

**Ein 15 Monate alter Zuchtbulle**

steht zum Verkauf bei 3705

**Anton Krämer**  
in Genschelheim, Stat. Feidhof.

**Heirat.**

Gebildeter junger Mann (Hhd.) in leitender Stellung eines erstl. Hotels einer südd. Residenzstadt, mit RM. 8000.— Barvermögen, sucht, da ihm seine Tätigkeit possende Damenbekanntschaft aus der eigenen Heimat unmöglich macht, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame, katholischer Konfession, zwecks späterer Heirat, wo ihm Gelegenheit geboten, das elterliche Geschäft zu übernehmen. Erwähnte Angebote möglichst mit Bild, welches sofort zurückgeschickt wird, unter 3674 an die Expedition des Blattes. Diskretion, Ehrensache

**Bad Soden-Stolzenberg**

Pacificus-Sprudel  
Station **Salmünster-Noden.**  
Geöffnet von Mai bis Oktober.  
3151 Näheres durch die **Verwaltung.**

**Totenzettel u. Trauerbilder**

für unsere gefallenen Krieger auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen empfängt in einfacher und feinsten Ausführung die **Limburger Vereinsdrucker.**

**Besseres, zuverlässiges Mädchen**

für Küche und Haus gesucht. Näheres Exp. 3711

**Ein ordentliches Dienstmädchen**

gesucht. Ob. Schiede, part. Reichsbank. 3700

**Gut empfohlene Haus- u. Küchenmädchen**

und

**landwirtschaftl. Wägde**

werden gegen guten Lohn gesucht. Kostenlose Vermittlung durch

**Kreisarbeitsnachweis Limburg**

**Walderdorfer Hof.**

**Unabhängige, junge Frau**

sucht Vertrauensposten oder ähnliche Stellung in gutem Hause. Angeb. unter G. D. Nr. 3658 an die Expedition des Blattes.

**Stoffkateur u. Handlanger**

gesucht. 3707

**G. Hartmann,**

Limburg, Diezerstraße.

**Zimmerleute und Bauführer**

sofort gesucht. 3705

**Bauführer Schmitz,**

Welschlerweg 115.

**Kräftiger Fuhrknecht**

für Doppelspanner gesucht. 3712

**J. Condermann.**

**Zünftige Monteure u. Hilfsmonteure**

für Freileitungsbau geg. höh. Stundenlohn und Auslösung sofort gesucht. 3727

**Siemens-Schuckertwerke**

Montabaur i. Westerwald.

**Summe mehrere tüchtige Maurer u. Sandlanger.**

**Josef Puchs,**

3701 Baumunternehmer, Verdorf.

**Kräftiger Arbeiter**

gesucht. 3697

**P. Gotthardt, Limburg**

**Schönes gut gelegenes Ladenlokal**

per sofort oder später zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter Nr. 3319 bef. d. Exp.

**3 und 2-Zimmerwohnungen**

zu vermieten. 3672

**Fr. Engel Witwe,**

Untere Grabenstraße 3.

**Im 1. Stock 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Zubehör, infolge Einberuf. des Mieters, sofort oder später zu vermieten**

3734 Diezerstraße 86.

**Frontispizwohnung**

3 Zimmer und Küche mit elektr. Licht und etwas Garten zum 1. Oktober zu vermieten. 3618

**Näheres Diezerstr. 66 part.**

**Freundliche 5-Zimmer-Wohnung**

mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Juli zu vermieten. 3113

**Näheres Diezerstr. 66 p.**

**Schöne fünfzimmrige Wohnung,**

beste Lage, an ruhiger Stelle zum 1. Oktober zu vermieten. Off. unter 3724 a. d. Exp.

**Reine freundl. Kaufmannswohnung zu vermieten. Näb. in der Exp.** 3728